

Oliver Mayer-Simmet
Thomas Heiland

„Open Educational Resources“ im Geschichtsunterricht

Studienkurs
mit
**LEHR-LERN-
MATERIAL**



Heterogenität
in der Lehrer:innen-
bildung

Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Brill | Schöningh – Fink · Paderborn

Brill | Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen – Böhlau Verlag · Wien · Köln

Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto

facultas · Wien

Haupt Verlag · Bern

Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn

Mohr Siebeck · Tübingen

Narr Francke Attempto Verlag – expert verlag · Tübingen

Psychiatrie Verlag · Köln

Ernst Reinhardt Verlag · München

transcript Verlag · Bielefeld

Verlag Eugen Ulmer · Stuttgart

UVK Verlag · München

Waxmann · Münster · New York

wbv Publikation · Bielefeld

Wochenschau Verlag · Frankfurt am Main

Heterogenität in der Lehrer:innenbildung

*Herausgegeben von Eva Matthes, Markus Dresel,
Andreas Hartinger, Ulrike Nett und Kristina Peuschel*

www.lehet.net

Die utb-Studienkurse mit Lehr-Lern-Material sind für den Einsatz in der Lehre konzipiert und erprobt und auch für das vertiefende Selbststudium geeignet. Jeder Studienkurs besteht aus einer didaktisierten Einführung. Direkt anknüpfend stehen Materialien (z. B. Arbeitsblätter, Präsentationsfolien, Handouts) digital zur Verfügung.

Jeder Studienkurs bietet Dozent:innen in der Lehramtsaus- und -weiterbildung (z. B. in Referendariat und „3. Phase“) Rahmen und Ideen in einem klar umrissenen Themenfeld und kann unmittelbar als Semester-Angebot umgesetzt werden. Die Lehr- und Lernkonzepte wurden an der Universität Augsburg im Rahmen der „Qualitäts Offensive Lehrer:innenbildung“ entwickelt, um angehende Lehrer:innen im Umgang mit Heterogenität über die Grenzen der Fachdidaktiken hinaus zu fördern.

Oliver Mayer–Simmet
Thomas Heiland

„Open Educational Resources“ im Geschichtsunterricht

Analyse und Evaluation
offener Lehr–Lernmittel

Studienkurs mit Lehr–Lern–Material

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2023

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben zu diesem Studienkurs und zur Reihe „Heterogenität in der Lehrer:innenbildung“ sind im utb-Shop unter utb.de erhältlich, für Nutzer:innen von Bibliothekslizenzen sind diese unter elibrary.utb.de zugänglich. Dort können Sie sich auch bei Erscheinen eines neuen Titels aus der Reihe informieren lassen. Lehr-Lern-Materialien zu diesem Studienkurs sind ergänzend online in der elibrary.utb.de, auf utb.de und auf der Microsite www.lehet.net verfügbar.

Dieses eBook beinhaltet zusätzliche Materialien zu den jeweiligen Bausteinen, die Sie online abrufen können. Den Zugang zum digitalen Zusatzmaterial erhalten Sie wie folgt:

1. Registrieren Sie sich kostenlos auf <https://elibrary.utb.de> oder <https://utb.de>
2. Gehen Sie auf „Mein Profil“ → „Zugangscode aktivieren“
3. Geben Sie dort den Code LEHET_5616 ein und klicken Sie auf „Abschicken“
4. Das Material finden Sie beim Titel auf <https://elibrary.utb.de> oder <https://utb.de>.

Die Nutzung und die Bearbeitung dieser Lehr-Lern-Materialien für den eigenen Unterricht und die eigene Lehre sind ausdrücklich gestattet.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2023 by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Projektkoordination Universität Augsburg: Astrid Kruppenauer-Grasser , Hannes Großhauser.
Satz und Gestaltung: Kay Fretwurst, Spreeau.

Grafik Umschlagseite 1: Kay Fretwurst, Spreeau.

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart.

Druck und Bindung: Bookstation GmbH, Anzing.

Printed in Germany 2023.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

utb-Band-Nr.: 5616

ISBN 978-3-8385-5616-1 | digital

ISBN 978-3-8252-5616-6 | print

Die Publikation ist im Rahmen des Projekts LeHet entstanden.



Das diesem Studienkurs zugrundeliegende Vorhaben wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01JA1809 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor:innen.

GEFÖRDERT VOM

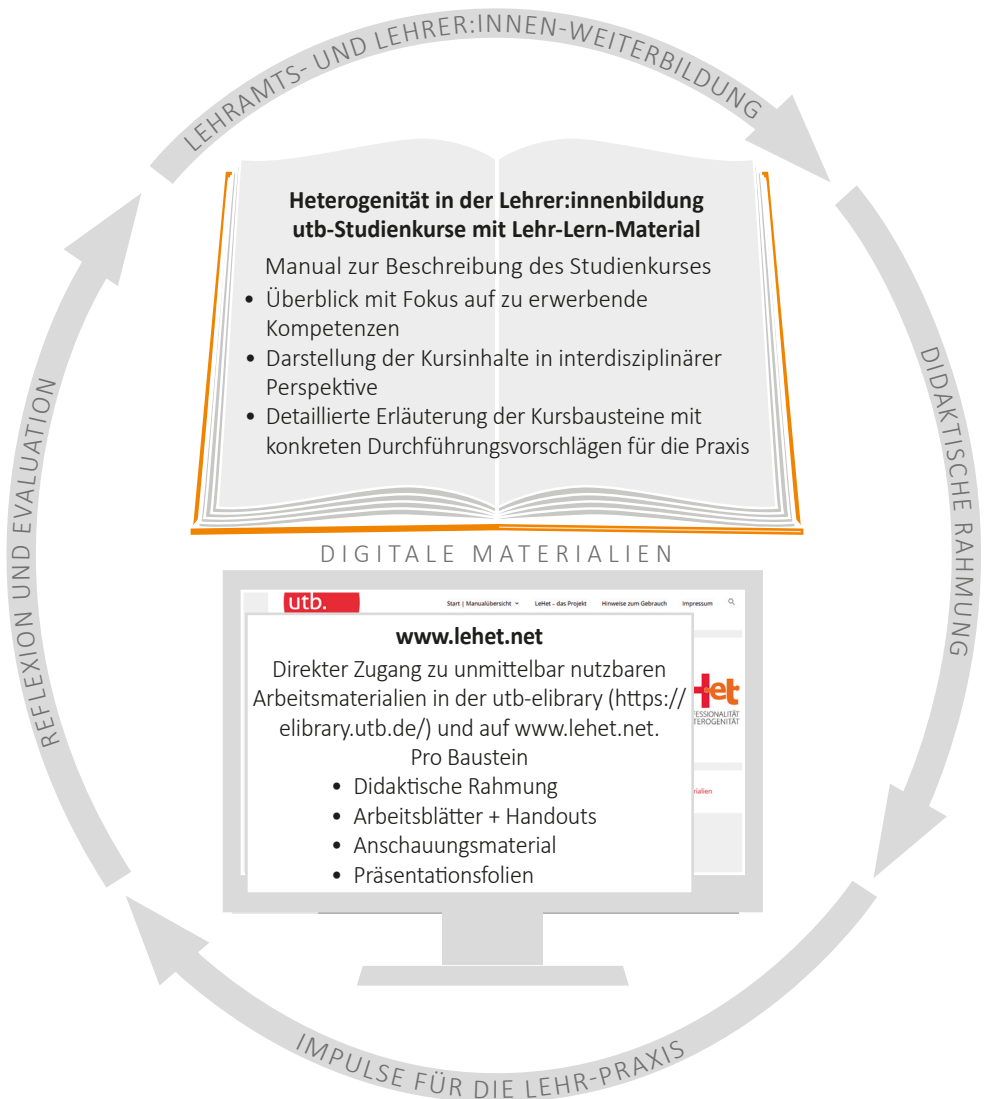


Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Inhalt

| | | |
|----------|--|-----|
| 1 | Über diese Reihe | 9 |
| 2 | Der Studienkurs auf einen Blick | 15 |
| | Kompetenzen..... | 15 |
| | Kurzbeschreibung des Kursangebots | 16 |
| | Kurzüberblick | 18 |
| 3 | Theoretische Grundlegung der Inhalte des Studienkurses | 21 |
| | „Open Educational Resources“ (OER) und Heterogenität | 21 |
| | Geschichtsbewusstsein und Heterogenität | 24 |
| | Gütekriterien für guten Geschichtsunterricht | 26 |
| | Analyse und Evaluation von „Open Educational Resources“ | 28 |
| | OER und das „Augsburger Analyse- und Evaluationsraster“ | 30 |
| | Implikationen für eine geschichtsdidaktische Ergänzung des AAER | 32 |
| 4 | Gestaltungsmerkmale des Studienkurses | 33 |
| | Vermittlung von vernetztem Professionswissen | 33 |
| | Tandemlehre..... | 34 |
| | Forschendes Lernen | 36 |
| | Portfolio | 37 |
| | Verknüpfung von Lern- und späterem Handlungsfeld..... | 39 |
| 5 | Bausteine des Studienkurses | 41 |
| | Bausteine im Überblick | 41 |
| | Baustein 1: Einführung in das Kursthema – Was sind „Open Educational Resources“ (OER)? | 43 |
| | Baustein 2: Guter Geschichtsunterricht – Merkmale und Prinzipien Historischen Lehrens und Lernens | 51 |
| | Baustein 3: Zur Qualität von OER – Das „Augsburger Analyse- und Evaluationsraster für analoge und digitale Bildungsmedien“ in geschichtsdidaktischer Perspektive | 65 |
| | Baustein 4: Auf dem Weg zur Ausbildung einer geschichtsdidaktischen Ergänzung des AAER | 71 |
| | Baustein 5: Entwicklung und Anwendung einer geschichtsdidaktischen Ergänzung des AAER | 74 |
| 6 | Bewährung, Evaluation, Reflexion | 79 |
| 7 | Anhang | 83 |
| 8 | Literaturverzeichnis | 103 |
| 9 | Autor:innenprofile | 107 |

Funktionsweise der utb-Studienkurse mit Lehr-Lern-Material

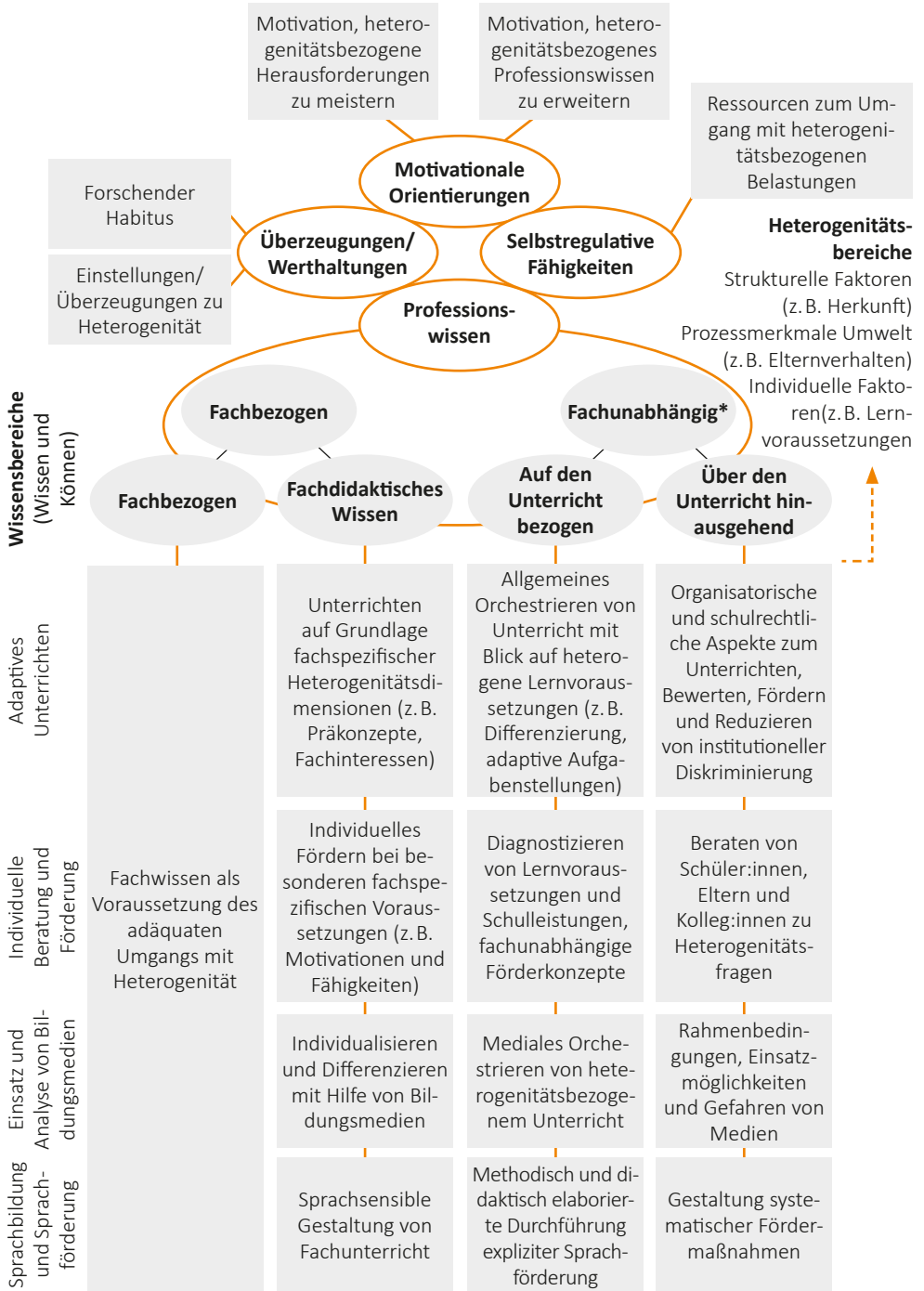


1 Über diese Reihe

Der vorliegende Band ist Teil der *Studienkursreihe „Innovative Kurskonzepte: Unterricht und Heterogenität“*. Ziel dieser Reihe ist es, Kurskonzepte so zu publizieren, dass sie für Kolleg:innen in der Lehramtsaus- und -weiterbildung anregende Ideen liefern oder auch – so gewünscht – mehr oder weniger parallel umgesetzt werden können.

Die hier publizierten Lehr-/Lernkonzepte entstammen dem Projekt „Förderung der Lehrerprofessionalität im Umgang mit Heterogenität (LeHet)“ der Qualitätsoffensive Lehrerbildung, an der sich die Universität Augsburg sehr erfolgreich beteiligt hat. Zentrales Ziel dieses Projekts ist die Weiterentwicklung der Lehramtsausbildung an der Universität Augsburg hin zu einer umfassenden und wirkungsvollen Förderung der Professionalität angehender Lehrer:innen im Umgang mit Heterogenität. Hierbei wird von einem weiten Heterogenitätsverständnis ausgegangen (Bohl, Budde & Rieger-Ladich, 2017): Es wird unterschieden zwischen a) einer Heterogenität in Bezug auf individuelle Bedingungsfaktoren (z.B. kognitive, sprachliche, motivationale Lernvoraussetzungen), b) einer Heterogenität in Bezug auf Prozessmerkmale der Umwelt (z.B. Elternverhalten, sprachlicher Anregungsgehalt, Interaktionen mit Gleichaltrigen, Medien) sowie c) einer Heterogenität in Bezug auf strukturelle Faktoren (z.B. kulturelle und soziale Herkunft). Zur Konzipierung von Professionalität hat sich das Kompetenzmodell von Baumert und Kunter (2011) als gute heuristische Grundlage erwiesen, das neben verschiedenen Bereichen des Professionswissens auch nicht-kognitive Aspekte umfasst. Dieses Modell wurde auf Basis des aktuellen Forschungsstands und Ergebnissen der Projektarbeit weiter ausdifferenziert (vgl. Abb. Arbeitsmodell der Lehrerkompetenzen zum Umgang mit Heterogenität).

Zur Förderung des Professionswissens und der benötigten Überzeugungen im Umgang mit Heterogenität wurden fünf zentrale Kompetenzbereiche identifiziert: a) adaptives Unterrichten auf Grundlage der Lernvoraussetzungen der Schüler:innen; b) individuelle Beratung und Förderung; c) Einsatz und Analyse von Bildungsmedien; d) Sprachbildung, Sprachförderung, Mehrsprachigkeit sowie e) als Querschnittsbereich: Stärkung der Ressourcen beim Umgang mit heterogenitätsbezogenen Belastungen. Innerhalb dieser fünf Kompetenzbereiche und auch über die einzelnen Kompetenzbereiche hinweg wurden und werden zueinander compatible, fachübergreifende und fachspezifische Lehr-/Lernangebote entwickelt, implementiert und evaluiert.



* Pädagogisch-psychologisches Wissen

Arbeitsmodell der Lehrerkompetenzen zum Umgang mit Heterogenität

Im bisherigen Verlauf des Projekts sind bereits eine Vielzahl innovativer Lehr-/Lernkonzepte entstanden, mehrfach erprobt und evaluiert worden, die nun zum Zwecke der nachhaltigen Sicherung und der Adaption auch an anderen Standorten der Lehramtsausbildung in dieser Studienkursreihe dokumentiert werden.

Die Studienkurse weisen eine – dem abgebildeten Kompetenzmodell korrespondierende – thematische Breite auf: von fachübergreifenden Themen wie *Diagnostik im Unterrichtsalltag im Kontext einer heterogenen Schülerschaft* oder *Konzeption und Erstellung virtueller Lernumgebungen* bis hin zu konkrete Domänen betreffende Konzepte, wie etwa *Online-gestützte Förderung von Schreibkompetenz*, *Diagnose- und Rückmeldungskompetenz im Sportunterricht*, *Erkennen und Fördern besonderer Begabungen im Kunstunterricht*, *Einsatz von Lernvideos im Mathematikunterricht* u. v. m.

Die Lehr-/Lernkonzepte zeichnen sich durch *gemeinsame Gestaltungsmerkmale* aus: Als erstes ist hier zu nennen, dass sie nahezu durchgängig von fächerübergreifenden Dozierendentandems konzipiert und erprobt wurden, z. B. von Vertreter:innen einer Fachdidaktik und einer Bildungswissenschaft, oder einer Bildungswissenschaft und der Schulpraxis oder verschiedener Fachdidaktiken oder einer Bildungswissenschaft und einer Fachwissenschaft. Ein zentrales Gestaltungsprinzip des Projekts LeHet, die Verzahnung von Fachdidaktiken, Fachwissenschaften und Bildungswissenschaften, wird somit sehr effektiv umgesetzt.

Die vorliegenden Studienkurse wollen somit auch zur Tandemlehre als bereichernde Erfahrung für Dozierende und Studierende in der Lehramtsausbildung ermutigen; die Veranstaltungen sind allerdings so konzipiert, dass die in den Studienkursen präsentierten innovativen Lehr-/Lernkonzepte nicht zwingend auf Tandemlehre angewiesen sind: Entscheidend ist vielmehr, dass in den Lehrveranstaltungen die unterschiedlichen fachlichen Perspektiven und der jeweilige Forschungsstand der Fächer aufeinander bezogen werden. Da in die vorliegenden Studienkurse die Expertise von Kolleg:innen unterschiedlicher Fächer eingegangen ist, ist die interdisziplinäre Verknüpfung von theoretischen Modellen, empirischen Befunden und interpretativen Mustern zur Vorbereitung auf einen professionellen Umgang mit Heterogenität immer angelegt.

Auch weitere gemeinsame Gestaltungsprinzipien von LeHet kommen in den in der Studienkursreihe dokumentierten Lehr-/Lernkonzepten zum Tragen:

Zum einen ist eine ausgeprägte Fallorientierung zu nennen, die sich darin zeigt, dass in den Lehrveranstaltungen häufig, nicht selten selbst generierte, Unterrichtsvideos zum Einsatz kommen (vgl. Stahl, da Silva, Draghina, Fahrner & Schilling, 2018; Stahl, Schaupp, da Silva, 2018), die eine situierte Auseinandersetzung mit realen Unterrichtsprozessen ohne den Handlungsdruck der Unterrichtspraxis erlauben.

Zum Zweiten ist auf das Prinzip des forschenden Lernens zu verweisen, dessen zentrale Zielsetzung darin besteht, Studierende an einen forschenden Habitus heran-

zuführen, so dass sie ihr Wissen und ihre Überzeugen kontinuierlich evidenzbasiert kritisch überprüfen können. Die Studierenden werden also in den Seminaren zu eigener Forschung angeleitet und generieren eigene Forschungsergebnisse, die sie wiederum kritisch reflektieren.

Zum Dritten spiegeln die Kurse auch das Prinzip einer engen Verzahnung mit der Schulpraxis wider, z. B. indem Schulpraktiker:innen einzelne Kurseinheiten gestalten oder Lehrveranstaltungen mit Referendar:innen und Studierenden gemeinsam durchgeführt werden oder auch Kurse generell von Schulpraktiker:innen und Dozierenden gemeinsam geplant und veranstaltet werden. Hierdurch erfolgt eine für beide Seiten bereichernde Vernetzung von wissenschaftlich-theoretischen und schulpraktischen Perspektiven.

Die Studienkurse zeichnen sich alle durch eine identische Grob- und Feinstruktur aus; sie sind das Ergebnis intensiver Kooperationen und Abstimmungen innerhalb der Kompetenzbereiche und über diese hinaus.

Jedes gedruckte Manual beschreibt einen Studienkurs und besteht aus einem einführenden Teil sowie einem in Bausteinen aufgebauten Kurs mit konkreten Durchführungsvorschlägen für die Praxis.

Eng damit verknüpft sind einheitlich gestaltete Power-Point-Dateien, die jeweils die Bausteine des Kurses praktisch umsetzen bzw. illustrieren. Diese Dateien sind für die Dozierenden zum Einsatz im Kurs gedacht.

Zusätzlich gibt es unterstützende Arbeitsmaterialien zu den einzelnen Bausteinen. Jene sollen ebenfalls für die Dozierenden eine Arbeitserleichterung darstellen; hierbei handelt es sich z. B. um von Studierenden zu bearbeitende Arbeitsblätter, die von den Dozierenden ausgegeben werden.

Die gedruckten Manuale sind alle folgendermaßen aufgebaut: Zunächst wird der Studienkurs im Überblick mit einem Fokus auf die zu erwerbenden Kompetenzen vorgestellt; anschließend erfolgt die theoretische Grundlegung der jeweiligen Kursinhalte in interdisziplinärer Perspektive. Im nächsten Teil werden die zentralen Gestaltungsmerkmale des Kurses erläutert; nachfolgend werden die Kursbausteine detailliert dargestellt. Den inhaltlichen Teil abrundend erfolgt ein Abschlussresümee. Den Schluss bilden die Autor:innenprofile und ein Literaturverzeichnis.

Alle Materialien der Studienkurse werden auf einer auf der Microsite des Projektes www.lehet.net für alle Interessierten zugänglich sein.

Die Studienkurse zielen darauf ab, die Lehramtsausbildung durch innovative Lehr-/Lernkonzepte zum professionellen Umgang mit Heterogenität in der Schule zu bereichern und damit einen Beitrag zur Qualitätssteigerung in der Lehramtsausbildung zu leisten; sie sind für den Einsatz in der Lehramtsausbildung in der ersten, zweiten und dritten Phase für den gesamten deutschsprachigen Raum geeignet. Ihr Aufbau mit dem Bausteinprinzip ermöglicht ihre adaptive Verwendung in unterschiedlichen institutionellen und situativen Kontexten.

So wünschen wir den Studienkursen nun eine weite Verbreitung und sind auf Rückmeldungen von Kolleg:innen gespannt!

Zum Schluss ist noch Dank zu sagen:

Dr. Astrid Krummenauer-Grasser und Hannes Großhauser haben als Gesamtkoordinator:innen des Projekts LeHet die Konzeptionierung und Organisation dieser Studienkursreihe zentral vorangetrieben. Zudem ist Dr. Astrid Krummenauer-Grasser als Autorin gemeinsam mit Christine Stahl für den ersten Band dieser Reihe, und damit für den naturgemäß besonders aufwendigen Entwicklungsprozess verantwortlich. Beiden Kolleginnen sei daher herzlich gedankt.

Außerdem gilt unser Dank allen Autor:innen der Studienkurse, die neben ihrem Einsatz in Forschung und Lehre viel Zeit und Engagement in die Erstellung ansprechender Studienkurse gesteckt haben und somit den Dokumentationsauftrag von LeHet eindrucksvoll umsetzen.

Abschließend danken wir dem Verlag Julius Klinkhardt, namentlich Andreas Klinkhardt und Thomas Tilsner, sehr herzlich, dass sich beide sehr schnell für das Projekt einer Studienkursreihe zu LeHet begeisterten und unsere Reihe in ihr Verlagsprogramm aufnahmen. Für die ansprechende Gestaltung der Manuale und Begleitmaterialien geht unser Dank neben Thomas Tilsner auch an die Setzerinnen Kay Fretwurst und Elske Körber.

Literatur

- Baumert, J. & Kunter, M. (2011). Das Kompetenzmodell von COACTIV. In M. Kunter, J. Baumert, W. Blum, U. Klusmann, S. Krauss & M. Neubrand (Hrsg.), *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV* (S. 29–53). Münster: Waxmann.
- Bohl, T., Budde, J., Rieger-Ladich, M. (Hrsg.). (2017). *Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Stahl, Christine, da Silva, Ana, Draghina, Mario, Fahrner, Ulrich & Schilling, Charis (2018). Selbstgesteuertes Lernen mit videobasierten Lernmodulen in der universitären Lehrer/innenbildung. In Magdalena Sonnleitner, Stefan Prock, Astrid Rank, & Petra Kirchhoff (Hrsg.), *Video- und Audiografie von Unterricht in der LehrerInnenbildung: Planung und Durchführung aus methodologischer, technisch-organisatorischer, ethisch-datenschutzrechtlicher und inhaltlicher Perspektive* (S. 223–238). Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Stahl, Christine, Schapp, Ulrike & da Silva, Ana (2018). Videos in der (DaZ-)Lehre und Forschung. In *Perspektiven für eine gelingende Inklusion: Beiträge der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ für Forschung und Praxis* (S. 95–105). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Legende der Icon für Medien und Materialien



Video



Arbeitsmaterial



Powerpoint



externes
Arbeitsmaterial



interaktive
Aufgaben

2 Der Studienkurs auf einen Blick

In diesem Kapitel werden zunächst die ► **Kompetenzen**, welche die Studierenden im Kurs erwerben, dargestellt. Die ► **Kurzbeschreibung des Kursangebots** bietet eine überblicksartige Einführung in die grundlegende Idee des Kurses, in dem das Anliegen sowie der hochschuldidaktische Ansatz knapp skizziert werden. Ein tabellarischer ► **Kurzüberblick** vermittelt anschließend die organisatorischen Rahmenbedingungen, wobei hier auch grundsätzliche Überlegungen zu einer Weiterführung bzw. anderen hochschuldidaktischen Formaten in den Blick genommen werden.

Kompetenzen

Die Kursteilnehmer:innen können in diesem Kurs die folgenden Kompetenzen erwerben:

- Die Kursteilnehmer:innen haben eine Vorstellung davon, worum es sich bei „**Open Educational Resources**“ (kurz OER)/„Offene Lehr-Lernmittel“ handelt und können den **Begriff** von verwandten Termini abgrenzen. Sie betrachten anhand aktueller Beispiele die vielschichtigen **Marktentwicklungen** und fragen kritisch nach dem **Nutzungsverhalten** der Lehrkräfte.
- Die Kursteilnehmer:innen sind fähig, Zielsetzungen historischen Lernens zu bestimmen und **Kennzeichen und Prinzipien guten Geschichtsunterrichts** sowie des „allgemeinen“ Unterrichts zu identifizieren. Sie betrachten kritisch unterrichtliche Situationen und Unterrichtsmaterialien und setzen sie in Bezug zum OER-Begriff.
- Die Kursteilnehmer:innen sind in der Lage, anhand des AAER offene Lehr-Lernmittel für den Geschichtsunterricht in ihrer **allgemeindidaktischen Qualität** zu beurteilen. Sie entwickeln in vier Kleingruppen im Rahmen sog. „Expertensitzungen“ Vorschläge für **ergänzende geschichtsdidaktische Items**, die sie im weiteren Kursverlauf zu einem geschichtsdidaktischen Raster zusammenfügen.
- Die Kursteilnehmer:innen sind fähig, das gesamte Raster auf konkrete OER anzuwenden, d.h. die **offenen Lehr-Lernmittel** anhand der Fragestellungen multidimensional zu **analysieren** und anschließend hinsichtlich ihrer potenziellen Verwendbarkeit im Geschichtsunterricht zu **evaluieren**.

Damit erwerben die Studierenden **Professionswissen** in folgenden Bereichen:

Pädagogisches Wissen: Reflektiertes Wissen über die Analyse und Evaluation offener Lehr-Lernmittel aus pädagogischer Perspektive; Reflexiven Umgang mit Qualitätskriterien für gute offene Lehr-Lernmittel auf der Basis von allgemeindidaktischen Standards für guten Unterricht

Fachdidaktisches Wissen: Reflektiertes Wissen über die Analyse und Evaluation von offenen Lehr-Lernmitteln aus fachlicher Perspektive; Reflexiver Umgang mit Qualitätskriterien für gute offene Lehr-Lernmittel auf der Basis von geschichtsdidaktischen Standards für guten Unterricht

Fachwissen: Reflektiertes Wissen über die Bezugsdisziplin Geschichtswissenschaft, ihre Begriffe, Konzepte und Erkenntniswege sowie ihre Fachmethoden, die in Bezug auf historische Quellen und Darstellungen angewendet werden und gleichsam konstituierend für gute Lehr-Lernmittel sind.

Überzeugungen/Werthaltungen, motivationale Orientierungen und selbstregulative Fähigkeiten: Diese gewinnen die Studierenden insbesondere durch die Analyse und Evaluation konkreter offener Lehr-Lernmittel, die entweder bestimmte Aspekte des Geschichtsbewusstseins als die für den Geschichtsunterricht maßgebende Heterogenitätsdimension direkt ansprechen oder entsprechend angepasst werden können.

Kurzbeschreibung des Kursangebots

Anliegen des Kurses „Open Educational Resources im Geschichtsunterricht“ ist es, Studierende der Lehramtsstudiengänge auf die zukünftigen und breit gefächerten Herausforderungen im Bereich der Beurteilung von offenen Lehr-Lernmitteln für das Fach Geschichte theoriebasiert und praxisnah vorzubereiten. Der Kurs verfolgt dabei eine ganzheitliche Zielsetzung, die allgemein-pädagogische und fachspezifische Gütekriterien miteinander verbindet. Er ist auf Studierende der Lehramtsstudiengänge für Grund-, Mittel- und Realschule sowie Gymnasium ausgelegt. Dabei trägt das Lehrkonzept auch den neueren Entwicklungen auf dem Lehrmittelmarkt im Internet Rechnung. Anhand konkreter Beispiele für Open Educational Resources sollen die angehenden Geschichtslehrer:innen ihre Analyse- und Evaluationsfähigkeit aktiv und reflexiv trainieren und ausbauen. Zu diesem Zweck werden theoretische und praxisorientierte Ansätze über die Methode des „Forschenden Lernens“ im Sinne einer professionellen Lehrer:innenbildung miteinander verbunden. Ausgehend von einer Bestimmung des Untersuchungsgegenstandes Offene Lehr-Lernmittel und der Erarbeitung relevanter theoretischer Themenkomplexe aus der

Allgemeinen Pädagogik, der Schulpädagogik/Allgemeinen Didaktik, der Forschung zu (Bildungs-)Medien und der Geschichtsdidaktik (z. B. zu den Zielen und Prinzipien guten Geschichtsunterrichts bzw. guter Lehr-Lernmittel) entwickeln die Studierenden in Teamwork in verschiedenen „Expertensitzungen“ eine geschichtsdidaktische Ergänzung bzw. Konkretisierung des bestehenden „Augsburger Analyse- und Evaluationsrasters für analoge und digitale Bildungsmedien“ (AAER), wobei hier vier in der Fachliteratur hervorgehobene geschichtsdidaktische Prinzipien herausgegriffen werden. Dieses erproben sie an praktischen OER-Beispielen, um die Chancen und Grenzen des von ihnen entwickelten Rasters erfahren zu können. Für das Kurskonzept hat sich eine Prüfung in Form eines lernprozessorientierten Portfolios, das aus insgesamt vier Elementen besteht, bewährt. Dieses unterstützt die Studierenden darin, die entstehenden Produkte und damit verbundenen Forschungsprozesse zu reflektieren, um so ihre Fortschritte in verschiedenen Kompetenzfeldern bewusst wahrzunehmen.

Das Kurskonzept leistet einen Beitrag zu **einer innovativen Lehrer:innenbildung**:

- **In inhaltlicher Sicht** bezieht es bewährte pädagogische und geschichtsdidaktische Gütekriterien für guten Unterricht erstmals auf eine neue Form an Lehr-Lernmitteln, welche durch ihre Anpassungsfähigkeit in besonderer Weise dazu geeignet sind, einen angemessenen Umgang mit heterogenen Lerngruppen zu fördern und genuin geschichtsdidaktische Kompetenzen anwendungsorientiert zu vermitteln.
- **In forschungsmethodischer Sicht** stärkt die gezielte und forschungsorientierte Arbeit die Analysefähigkeiten der Studierenden im Sinne eines kritischen Umgangs mit im Internet frei angebotenen digitalen Lehr-Lernmitteln. Es werden dabei im Sinne eines Forschenden Lernens auch für Dritte interessante Erkenntnisse gewonnen, indem die Forschungsergebnisse sowohl im Rahmen einschlägiger Fortbildungen bzw. Workshops dargeboten werden als auch in verschiedenen Veröffentlichungen publiziert werden.
- **In unterrichtsmethodischer Sicht** erlernen, erproben und evaluieren die Kurs Teilnehmer:innen verschiedene Unterrichtskonzeptionen auf zweierlei Weise. Sie reflektieren zum einen selbst durchgeführten Unterricht, gehen aber auch anwenderorientiert-kritisch mit den in den OER angebotenen Praxisvorschlägen für Geschichtsunterricht um. Darüber hinaus analysieren und evaluieren sie die didaktisch-methodische Bedeutsamkeit offener Lehr-Lernmittel für einen kompetenzorientierten Geschichtsunterricht.

Damit die Studierenden vor Seminarbeginn eine Vorstellung von den Zielen und Inhalten des Kurses erhalten, wurde folgende Kurzbeschreibung des Kurses zusammengestellt:

Das Schulbuch gilt nach wie vor als das „Leitmedium“ des Geschichtsunterrichts. Gleichwohl ist seine Stellung im Unterricht nicht mehr unangefochten. Digitale Online-Medien treten zunehmend in Konkurrenz. Von besonderem Interesse für die schulische Praxis sind dabei „**Open Educational Resources**“ (OER), denn auf sie können Lehrer:innen nicht nur einfach und rechtlich abgesichert zugreifen, sondern sie auch an die Spezifika ihrer Lerngruppe anpassen. Ob sie jedoch auch den **pädagogischen und geschichtsdidaktischen Qualitätsstandards** standhalten, ist vielfach noch nicht ausgemacht. Der Kurs setzt hier an und führt in die Analyse und Evaluation von Bildungsmedien aus dem Internet für das Fach Geschichte ein. Die Studierenden entwickeln dabei auf der Basis des **Augsburger Analyse- und Evaluationsrasters für analoge und digitale Bildungsmedien (AAER)** selbstständig ein Analyseschema, das sie als künftige Geschichtslehrkräfte auf verschiedene OER anwenden.

Abb. 1: Kurzbeschreibung des Kurses für interessierte Studierende in der Anmeldephase

Kurzüberblick

Die folgende Tabelle gibt die Rahmenbedingungen des Kurses wieder. Die Eckdaten der erprobten Durchführung an der Universität Augsburg werden ebenso vorgestellt wie etwaige Variations- und Ergänzungsmöglichkeiten.

| | |
|---------------------|---|
| Zielgruppe | <p>Anzahl: Das Kurskonzept eignet sich je nach Durchführung der einzelnen Bausteine für eine Teilnehmeranzahl von zwölf bis 16 Studierende.</p> <p>Studiengänge: Der Kurs richtet sich an Studierende des Lehramts an Grund-, Mittel- und Realschulen und Gymnasien, die Geschichte als Unterrichts- oder Didaktikfach studieren, und über erste Grundkenntnisse der Geschichtsdidaktik und der (Schul-)Pädagogik verfügen. Integriert werden kann das Kurskonzept auch in fächerübergreifende Studiengänge, die sich mit Lehr-Lernmittel-Forschung beschäftigen. Denkbar ist darüber hinaus, den Kurs in einem erziehungswissenschaftlichen Studiengang zu verorten. Dann treten vergleichend neben Geschichte weitere Fächer.</p> |
| Dozent:innen | <p>In erster Linie sind Dozierende aus dem Fachbereich Didaktik der Geschichte angesprochen. Je nach inhaltlicher Schwerpunktsetzung und den Möglichkeiten vor Ort empfiehlt es sich, den Kurs in Tandemlehre (z. B. mit einem Kollegen aus der Allgemeinen Pädagogik, aus der Schulpädagogik oder einer fachwissenschaftlichen Disziplin oder mit einer erfahrenen Geschichtslehrkraft) durchzuführen.</p> |

| | |
|----------------------------|---|
| Umfang | <p>SWS: Der Kurs ist für 15 Termine à 2 SWS, also 30 Einzelstunden à 45 Minuten konzipiert, kann aber je nach den Vorkenntnissen der Studierenden gekürzt oder ausgeweitet werden. Der Kurs kann um eine begleitende Übung oder einzelne Übungssitzungen ergänzt werden, um die Diskussions-, Reflexions-, Recherche- und Abstimmungsprozesse der Studierendenteams stärker zu fördern und zu steuern.</p> <p>LP: Die Leistungspunkte hängen vom Umfang der Lehrveranstaltung (mit oder ohne Übung) und der gewählten Prüfungsform ab. Je nach Ausgestaltung wird ein Umfang von 3-6 Leistungspunkten empfohlen.</p> |
| Seminarformat | <p>Der Kurs kann als regelmäßige Veranstaltung, als Blockveranstaltung oder in einer Mischform umgesetzt werden. Als sinnvoll hat sich die Durchführung des Bausteins 3 als Blockveranstaltung erwiesen, da dann grundlegende Vorbereitungen für den weiteren Kursverlauf in einer zeitlich gestrafften, aber sehr intensiven Form durchgeführt werden können. An welchen Stellen sich darüberhinausgehende Blockungen des Kurses als sinnvoll erweisen könnten, wird im weiteren Verlauf der vorliegenden Publikation dargestellt.</p> |
| Prüfungsform | <p>Als Prüfungsform wird ein Portfolio vorgeschlagen, das aus vier aufeinander aufbauenden Elementen besteht, auf eine intensive Reflexion durch die Studierenden setzt und somit eine prozessorientierte Form eines schriftlichen Leistungsnachweises darstellt. Dadurch kann der je individuelle Lernprozess während des Kurses besser nachvollzogen werden.</p> |
| Kooperationspartner | <p>Ein Kooperationspartner ist für die Durchführung des Kurskonzepts nicht zwangsweise erforderlich. Um die Praxisnähe zu stärken und Diskussionen im Seminar anzuregen, kann es hilfreich sein, bei einzelnen Bausteinen eine Geschichtslehrkraft aus der Praxis und/oder OER-Anbieter:innen bzw. Betreiber:innen eines OER-anbietenden Internetportals zu integrieren.</p> |
| Stichworte | <p>Open Educational Resources (OER), Offene Lehr-Lernmittel, Lehrmittelforschung, Lehrmittelqualität, Heterogenität, Geschichtsunterricht, Prinzipien guten (Geschichts-)Unterrichts, „Augsburger Analyse- und Evaluationsraster für analoge und digitale Bildungsmedien“ (AAER), geschichtsdidaktisches Teilraster zur Beurteilung von OER für den Geschichtsunterricht</p> |

Der Studienkurs „Open Educational Resources‘ im Geschichtsunterricht“ kann unmittelbar als Semesterangebot eingesetzt werden. Er basiert auf einer mehrfach durchgeführten und evaluierten Lehrveranstaltung. Zentrales Ziel des Kurses ist es, insbesondere Lehramtsstudierende des Faches Geschichte auf die Analyse und Evaluation offener Lehr-Lernmittel (OER) im Rahmen einer transparenten Theorie-Praxis-Korrelation vorzubereiten. Das Konzept des Studienkurses trägt den Tendenzen auf dem Lehrmittelmarkt sowie der rasterzentrierten Beurteilung von Lehr-Lernmitteln für den Geschichtsunterricht Rechnung.

Die Studienkurse der Reihe „Heterogenität in der Lehrer:innenbildung“ sind für den Einsatz in der Lehre konzipiert, erprobt und auch für das vertiefende Selbststudium geeignet. Jeder Studienkurs besteht aus einer didaktisierten Einführung sowie digitalen Materialien (z. B. Arbeitsblätter, Präsentationsfolien, Handouts).

Dies ist ein utb-Band aus dem Verlag Klinkhardt. utb ist eine Kooperation von Verlagen mit einem gemeinsamen Ziel: Lehr- und Lernmedien für das erfolgreiche Studium zu veröffentlichen.

ISBN 978-3-8252-5616-6



9 783825 256166



QR-Code für mehr Infos und Bewertungen zu diesem Titel

[utb.de](https://www.utb.de)